



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916**

504 (27.10.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-169919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-169919)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Christian Heber, Dr. phil. in Mannheim; für den Anzeigenteil: Fritz Jena, Dr. phil. in Mannheim. Druck-Verlag: General-Anzeiger Mannheim. Fernruf: 277, 2449. — Geschäftsstelle: 218, 2009 in Badischer Anzeiger 241. Postfach-Nr. 2027. C. 2009. 2027.

Verlagspreis: Die Spelt. Monatspreis 40 Pfg., halbjährlich 1.20, Annahmestellen: Mannheimer Postamt, Postfach 218, 2009. Die Spelt. Monatspreis 40 Pfg., halbjährlich 1.20, Annahmestellen: Mannheimer Postamt, Postfach 218, 2009.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Die Rumänen auf der ganzen Dobrudschafront in überstürztem Rückzug.

#### Der bulgarische Bericht.

Sofia, 27. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 26. Oktober.

#### Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert. Südlich des Prespa-Sees fanden Geschehnisse mit schwachen feindlichen Abteilungen statt. Von der ganzen Front zwischen Prespa-See und dem Mazedonischen Meer ist nichts von Bedeutung zu melden, außer schwachem Artilleriefeuer längs der Küste des Mazedonischen Meeres.

#### Rumänische Front.

Der Feind befindet sich auf der ganzen Dobrudschafront in überstürztem Rückzug auf Tultscha, Braila und Harsova. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am 25. Oktober nahmen wir 15 Offiziere und 771 Mann gefangen und erbeuteten 15 Maschinengewehre. An der Donaufront hat sich nichts ereignet.

Harsova am rechten Donauufer, liegt etwa 40 Kilometer, Braila am linken Ufer des Stromes etwa 100 Kilometer nördlich Cernowoda, Tultscha (Tulcea) ist Endpunkt der von Westbulgarien nach Norden führenden Bahn. Die Angabe dieser Städte im bulgarischen Bericht zeigt, daß die Rumänen tatsächlich sich sehr eilig davonmachen und sich recht weite Ziele ihres nördlichen Vormarsches in der Dobrudscha gesteckt haben, die weitesten, die vorläufig möglich sind. Der bulgarische Bericht sagt, daß an der mazedonischen Front sich nichts von Bedeutung ereignet hat. Ein Bericht der Wiener „Reichspost“ teilt ergänzend mit, daß die Lage sich zusehends günstiger gestaltet. Die Serben und Franzosen sind nach schweren Verlusten überall in die Defensive gedrängt. Die serbischen Kräfte, die bei harten Kämpfen um Brod und an der Cerna einen entscheidenden Stoß zu führen versuchten, seien zum größten Teil aufgerieben.

Die Donaubrücke bei Cernowoda soll nur hart beschädigt und noch für Fußgänger passierbar sein. Ungewöhnliche Vorräte von Kriegsmaterial und Lebensmitteln sind auf dem diesseitigen Donauufer verblieben. In Konstanza hat der Feind nur ein einziges Detachement in Brand gesetzt, alle übrigen sind unversehrt und repräsentierten einen Wert, der in die hundert Millionen geht. Ebenso sind die gesamten vom Bierverband aufgekauften Benzinoorräte unversehrt in die Hände der Sieger gefallen.

#### Der bulgarische Schutzwall vor Konstantinopel.

Sofia, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Das offizielle „Hohe Bulgarien“ schreibt: Die neuesten Siege der Verbündeten in der Dobrudscha sind bedeutungsvoll für die künftigen türkisch-bulgarischen Beziehungen. Die gemeinsamen Anstrengungen und erfolgreichen Kämpfe haben die beiden verbündeten Völker einander noch mehr genähert und der Soldat krönt das vorausblickende Werk der Staatsmänner. Ein starkes Bulgarien auf dem Balkan ist der beste Schutzwall für Konstantinopel. Eine emanzipierte und konsolidierte Türkei im Bosphorus und an den Dardanellen ist eine Bürgschaft für Bulgarien. Die Völker kennen einander durch jahrhundertlanges Zusammenleben. Sie schätzen sich, weil sie als Gegner ihre Kräfte gemessen haben. Die Beseitigung aller Streitfragen hat die Art der letzten Kämpfe scheiden lassen und die Soldaten, die einander vor vier Jahren als Gegner in gleichem Bronce bezeugten, streiten heute mit derselben Begeisterung gegen den gemeinsamen Feind. Türken und Bulgaren wissen heute, daß Zwietracht beiden zum Schaden gereicht und vereinigte Anstrengungen beiden glänzende Erfolge verbürgen können. An der Front Cobadinu-Topraisar-Cernowoda-Konstanza wurde die türkisch-bulgarische Freundschaft mit dem Blute unserer tapferen Soldaten besiegelt. Mit der von Madensen heroorgehobenen Tapferkeit ihrer Masse hoben die Türken den Westen ihres Reiches verteidigt. Die Bulgaren haben dort eine nicht minder geringe Gefahr für ihre nationale Unabhängigkeit bekämpft. Die Freundschaft beider so nützlicher und erprobter Völker wird eine der fruchtbarsten Errungenschaften des Krieges sein. Drücken wir unsere Bewunderung den weitblickenden Staatsmännern aus, die diese Freundschaft auf eine feste Grundlage gestellt haben und vergessen wir unsere namenhaften Helden nicht, deren Tapferkeit auf beide Nationen einen strahlenden Glanz wirft.

#### Asquith vertritt die Rumänen.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Unterhaus. Asquith sagte in Antwort auf eine Anfrage Carlsons über die Lage in Rumänien: Ich halte es nicht für angebracht oder wünschenswert, im gegenwärtigen Augenblick mehr zu sagen, als daß die militärische Lage Rumaniens die sorgsamste Aufmerksamkeit der britischen Regierung und aller ihrer Verbündeten in Anspruch nimmt. Wir haben seit vielen Wochen eben möglichen Schritt unternommen und tun es noch, um unsere tapferen Kameraden, die Rumänen, bei dem mühsigen Kampfe, den sie führen, zu unterstützen. Ich hoffe, daß wir uns nicht zu übertriebenem Pessimismus verleiten lassen. Frankreich, Rußland, Großbritannien und Italien haben und werden noch gemeinsame Maßregeln ergreifen, bei denen

jeder von uns alles, was in seiner Macht liegt tut, um Rumänien in seinem Kampfe um die Unabhängigkeit zu unterstützen.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem pessimistischen Artikel über die Niederlagen Rumaniens, die schlechten Nachrichten von der siebenbürgischen Front seien in mancher Beziehung noch unangenehmer als die aus der Dobrudscha. Es entstehe die ernste Frage, ob man den Feind, nachdem er die Pässe forciert habe, in der Ebene werde anhalten können. Man dürfe den Wert der Schlappen, die an anderen Fronten den Deutschen zugeführt worden könnten, für Rumänien nicht überschätzen. Deutschland sei offenbar darauf vorbereitet, viel zu riskieren, ehe es seine Offensive auf dem Balkan aufhalten lasse.

Bern, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) „Temps“ schreibt: Die Deutschen, die ihre zentrale Lage ausnützen, haben in den Karpaten und der Dobrudscha eine strategische Aktionsfähigkeit gezeigt, deren Bestreitung kindisch wäre und die wir gründlich untersuchen müssen, um daraus Nutzen zu ziehen. Der von Deutschland geleistete Kraftaufwand, dessen Erfolge übrigens nicht auf numerischer, sondern auf offenkundiger artilleristischer Überlegenheit beruhen, zeigt uns von neuem den Weg, den wir einzuschlagen haben.

Bern, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) „Journal de Genève“ fordert in einem Artikel wiederum eine einheitliche Leitung der gesamten Ententearmeen mit dem Hinweis darauf, welche großen Erfolge die Mittelmächte durch das einheitliche Kommando unter Hindenburg erzielt hätten. In einem Lager werde kommandiert, im anderen überlegt und verhandelt. Die Balkanereignisse hätten von neuem diesen Mangel einer Kommandoeinheit der Entente gezeigt. Die Entente sei natürlich nicht durch Rumaniens Kriegseintritt überrascht worden. Die Mittelmächte dagegen seien es gewesen oder hätten wenigstens so getan. Man habe sich also gefragt, wenn der sehr geschickte Herr Bratianu sich entscheide, dann sei Sarrail für die Offensive bereit und die Russen hätten ihre Armeen zur Vernichtung Bulgariens verfügbar. Aber die Ereignisse bewiesen das Gegenteil. In dem einen Lager habe der Kaiser Hindenburg kommen lassen, der einfach den Feldzugsplan angeordnet habe, dessen Befehle überall hingenommen und das Resultat kenne man. Auf der anderen Seite sei die Aktion Sarrails in den ersten Anfängen stecken geblieben; man habe den Eindruck, das nur die unglücklichen Serben sich wirklich Mühe gaben. Die russische Odesa-Armee scheine bisher nur ein Mythos zu sein. Die Rumänen konnten Hoffen bisher und Madensen's Armeen nicht standhalten. Es scheint, daß die Entente von den Ereignissen überrascht worden sei und daß sie herumtaste und einen Ausweg suche und daß Ausland nicht die erwarteten Anstrengungen mache.

#### Der Siegeszug in der Dobrudscha

vom 19. bis zum 23. Oktober.

Berlin, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Das stetige Vordringen der verbündeten deutsch-bulgarisch-türkischen Kräfte war vor der sehr starken feindlichen Hauptstellung Topraisar-Cobadinu-Kajova Ende September zum Stehen gekommen. Die Umgruppierung der Artillerie und die Regelung des Nachschubes erforderten bei der Eigenart des Kriegsschauplatzes viel Zeit. Die feindliche Hauptstellung in der Linie Topraisar-Cobadinu-Kajova, im Osten an Tultscha, im Westen an die Donau angelehnt, war schon im Frieden mit allen technischen Mitteln verstärkt. Topraisar und Cobadinu waren festungsartig ausgebaut und mit starken Kräften schwerer Artillerie besetzt. In der Mitte standen die Russen, auf den beiden Flügeln Rumänen. Unsere Truppen bildeten die allgemeine Linie Tassogacu-Amuzaces-Cabalcar-westlich Baciu.

Am 19. Oktober morgens wurde mit dem Einschleichen der Artillerie begonnen, die Wirkung wurde durch gute Sicht begünstigt. Nach einem zweistündigen Artilleriefeuer wird der Feind auf dem rechten Flügel nach hartnäckigem Kampf aus seinen ersten Stellungen gemorren. Am Abend des ersten Kampftages ist folgende Linie erreicht: Höhen 39-70-74 südwestlich Tultscha-Höhen südlich Marataniu-Butus südlich Topraisar. Weiter westlich wurde der Feind durch Angriffe festgehalten und ihm mehrere Stützpunkte entzogen.

Am 20. Oktober wird der Kampf fortgesetzt, der besonders um Topraisar einen heftigen Charakter annimmt. Die Gegend südlich Tultscha ist vom Feinde geräumt, Tultscha selbst ohne Kampf besetzt. Am Abend ist die Linie südlich Topraisar-Osmacac-Logen-Wul-nördlich Cocoged-Sakuluf Grisol Casu erreicht. Die Beute der ersten beiden Tage betrug 3900 Gefangene, davon über 3000 Russen, 16 Maschinengewehre und ein Minenwerfer. Auf Rechnung der Türken kommen hiervon über 1500 Russen.

Am 21. Oktober konzentrierte sich der Kampf um die Schlüsselstelle Topraisar und Cobadinu. Unserem konzentrischen Artillerie- und Infanterieangriff auf seine Stellungen südlich Topraisar sah der Feind gegen Mittag nach.

Generalschmarshall von Madensen beobachtete mit seinem Stabe von Tassiu (Höhe 90) aus das Zurückfluten der feindlichen Massen, das unter dem wirklichen Feuer unserer Artillerie an vielen Stellen zu wilder Flucht ausartete. Mit Topraisar und Cobadinu schlen der Hauptwiderstand des Feindes nachzulassen. Der Abend sah unsere Truppen in der Linie Topraisar-Madonca-nördlich Topraisar-Cobadinu-Sapta Baza. Die Verfolgung wird unablässig fortgesetzt und die Artillerie nachts in neue Stellungen vorwärtsgebracht.

Sieben russische Kriegsschiffe, die am 23. Okt. vom See aus zwischen Konstanza und Tultscha gegen unseren rechten Flügel zu wirken suchten, hatten keinen Erfolg, da sie sich, durch unsere Maßnahmen gezwungen, zu weit von der Küste entfernt halten mußten. Es blieb dem Feinde keine Zeit, Konstanza zu verteidigen, wolle er sich in Sicherheit bringen. Durch deutsche und bulgarische Infanterie verstärkt, nahm eine bulgarische Kavallerie-Division Besitz von Konstanza. Nach am selben Abend erreichte der rechte Flügel Islam Tepe-Macago.

Am 23. Oktober war noch der heftige Widerstand des Feindes bei Redgila zu brechen, das abends nach hartem Kampf genommen wird. Frische russische Kräfte werden, so wie sie eintreffen, eingesetzt und geschlagen. Unsere Westgruppe besetzt die Höhen nordwestlich Rasova-Torines-Hof-Duf. Unsere Land- und Seeflieger leisteten vorzügliches bei der Aufklärung. Ein Kampfschwader griff mehrfach erfolgreich in den Kampf durch Bombenwerfen und Maschinengewehrfeuer auf Konstanza und dort zurückgehende Truppen und Kolonnen, sowie auf Bahnhof und Brücke von Cernowoda, wo mehrfach der Verkehr gestört wurde, ein. Die Beute erhöhte sich bis zum 23. Oktober einschließlich auf 75 Offiziere, darunter zwei Obersten, und über 6600 Gefangene, 12 Geschütze, 52 Maschinengewehre, drei Minenwerfer, eine russische Fahne, über 200 Waggons und Lokomotiven und viel anderes Material. Ein Petroleumtank ging in Konstanza in Flammen auf. In die Stadt zogen auch deutsche Truppen als Besatzung ein. Der schnelle Erfolg wurde vor allem durch die überraschende Anhäufung deutscher schwerer Artillerie und den Angriff deutscher Truppen auf Topraisar, ferner durch das rasche Nachdrängen und die zähe Verfolgung erzielt. Der deutsche Oberbefehlshaber und sein Generalstabschef, General Tappen, weilten dauernd auf dem Schlachtfeld.

#### Der Fall von Bredeal.

Telegramm unfrei zum köstlichen Kriegsschauplatz entlassenen Kriegsberichters.

Deutsches Kriegspressquartier Südost, 25. Okt.

Der deutsche Angriff auf die rumänischen Grenzübergänge hat am Tage, an dem die Freundschaft von Fall von Konstanza hier eintrat, einen weiteren Punkt an der Hauptpassstraße in unsere Hände gebracht. Bredeal, die Grenzstation an der Straße Konstanza-Bucarest, ist nach umfassendem Sturmangriff der deutschen und ungarischen Truppen nach bis zuletzt zähem Widerstand vorgestern gefallen. In der Gegend des Bahnhofes fanden heftige Straßenkämpfe statt. Haus um Haus mußte im Sturm genommen werden. Dem Sturm ging von unserer Seite sorgfältige artilleristische Vorbereitung voraus, bei welcher auch schwere Kaliber mitwirkten. Die artilleristische Genuewehr des Feindes war nur schwach; um so energischer hat seine Infanterie gekämpft und sich in der ihr anvertrauten Stellung gehalten, bis sie mit Salven und Handgranaten daraus entfernt wurde. Der Verlust des Feindes an Toten und Verwundeten ist demgemäß abermals beträchtlich.

Seit dem Fall von Kronstadt sind die Vertreter der neutralen und der deutschen Presse mehr als zwei Wochen lang Zeugen des Kampfes um die Höhen des Hauptüberganges über die Südkarpaten bis Bredeal gewesen. Gestern erhielten unsere auswärtigen Kollegen, heute wir Vertreter der deutschen Presse Gesandtheit, uns an Ort und Stelle zu überweisen, wie der in enger Wassergemeinschaft unternommene deutsch-ungarische Angriff gewirkt hatte. Die Artillerie hatte hier wohl das entscheidende Wort gesprochen, die Infanterie im Sturmangriff das Gebrüll hinaus die durch Infanterie und Kavallerie vorbereitete Entscheidung, Stellung um Stellung, Kuppe um Kuppe, zu vollziehen gehabt.

Bei Oberhämeln liegt die Bohrerle 916 Meter hoch. Bredeal selbst die W-Höhe, erreicht etwa 1 1/2 Kilometer weiter 1040 Meter Höhe. Uraste, starkbemerkte Klüften und Abferrn schimmernde Edelsteine umrinnen den Waldweg, in welchem die Bahnhofsstraße hier in kurzen Abzweigungen zur Höhe hinaufschneidet. Auf dieser Straße wälzen sich jetzt schwere Massen, endlose Artillerie und noch zahlreichere Kolonnen in wohlgeordnetem Zuge aufwärts am Süden. Bredeal selbst muß man sich nach Anlage und Architektur wie einen mitteldeutschen oder schweizer Gebirgsort mittlerer Größe vorstellen. Ueber die Berberae der unmittelbaren Umgebung hinweg ragen die Höcker der großen Alvenette von Einia. Hierhin und auf die Landschaft rumsaum hatten sich seit 14 Tagen die Wärdunen der deutschen und ungarischen Geschütze gerichtet. Das Ergebnis läßt sich am besten schildern, wenn man starke Ausdrücke möglichst vermeidet. Bredeal, in welchem natürlich von den Bewohnern kein Hund und keine Katze, geschweize denn ein Mensch zurückgeblieben ist, ist völlig zusammengeschossen. Wenn man von einem schmalen Strahlen von Panzern längs der Höhe jenseits der Anstiege absteigt, ist kein Haus da, das übrig geblieben ist, ohne von oben bis unten aufgerissen zu sein. Darin ist das Geschick von Trümmern aller Kaliber verewahrt. Alle Räume sind auseinandergerissen. Ein Bild der Unordnung und in allen Stufen der Zerstörung sind Hausverste, Möbelstücke, Soldatenhaken, Waffen, Kleidungsstücke, Balken umhergestreut. In dem von Grund auf durchwühlten Erdreich, in welches sich die mahnendsten Promenadenwege gewandelt haben, und inmitten der Trümmer steht man überall die blutigen roten Mäntel, die wärdernen Geschütze und Hände und die roten Aufschläge der gefallenen Rumänen. Wo die

Blutachten besonders groß leuchteten, haben die Ungarn mit dem Spaten, ihrer Lieblingswaffe, den Wallachen im Nahkampf gegenüber gearbeitet.

Der Verlust des Feindes ist sehr beträchtlich. Aus dem sogenannten Erdwert am Eingang des Dorfes wurde der Feind vollständig herausgeschossen. Der Befund scheint darauf zu deuten, daß hier an den Strunlinien nennenswerter Widerstand überhaupt nicht geleistet worden ist. Im Bahnhofstertel und im Süden des Ortes ist dem Sturm Widerstand geleistet worden. Beim Eintritt in die dortigen Villen und Logierhäuser findet man bald an der Schwelle, bald im Hof und in den Zimmern Tote, fast ausschließlich Rumänen.

### Rumänische Schandtaten in Ungarn.

Telegramm unseres zum südöstlichen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatters.

Deutsches Kriegspressquartier Südost, 25. Okt.

In den von den Rumänen gefäuberten Gebieten werden gegenwärtig die von diesen unmittelbar begangenen Verbrechen durch eingehende Vernehmungen amtlich festgelegt. Die von ungarischen Rumänen unter dem Schutz der rumänischen Truppen begangenen Ausschreitungen, Räubereien und Diebstähle kommen hierbei nicht mit in Betracht. Wenn man sieht, welche Niederträchtigkeiten die rumänischen Offiziere und Soldaten selbst sich haben zuschulden kommen lassen, so bekommt man eine Vorstellung davon, welche Zustände während der Anwesenheit des Feindes in dem ungarischen Land geherrscht haben. In der Liste der durch eidschwurige Zeugen ausgesagten festgestellten Verbrechen, nehmen die Bergverwüstigungen von Frauen und Mädchen den breitesten Raum ein. Sie lassen sich geradezu serienweise überall, wo die Rumänen gewesen sind, nachweisen. Eine ähnliche Rolle spielen die Ausraubungen von Läden und Privatwohnungen in Verbindung mit dem Abtransport des Gestohlenen in Militärautos, Autos und Kolonnenwagen. Eine dritte große Gruppe von Verbrechen sind die Räubereien auf offener Straße und die Erpressungen, die unter Androhung der Erschießung der Opfer im Falle des Widerstandes, verübt worden sind. Opfer solcher Räubereien sind auch deutsche Krankenschwestern vom Roten Kreuz geworden. In einer Reihe von Fällen haben dann auch schwere Mißhandlungen stattgefunden. In einer der neuesten Zusammenstellungen wird zum Beispiel eine Frau Kate zu Raosfolu erwähnt, welche auf Befehl rumänischer Offiziere zu Tode geprügelt wurde, als sie sich der Begehung all ihres Viehes ohne Beibringungsschein widersetzte. In Kroosfaut und nächster Umgebung ist bisher die Ermordung von drei Kaufleuten nachgewiesen. Auch die hatten sich gegen Räubereien und Plünderungen gewehrt. Ein besonders trauriger Fall ist die Erschießung eines gewissen Mihaly zu Raosfolu. Sein Vergehen bestand darin, daß er kein rumänisch verstand und infolge dessen in dieser Sprache an ihn gerichtete Fragen nicht beantworten konnte. Die Erschießung erfolgte auf Befehl eines rumänischen Hauptmannes. Die amtlichen Feststellungen bestätigen die hier bereits erwähnten Verbrechen über das Gebahren der Rumänen in dem von ihnen besetzten Gebieten und bilden ein neues Schandmal in der Kriegsführung unserer Gegner.

### Der Wiener Bericht.

Wien, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl Nördlich von Campolung wurden rumänische Gegenstöße abge schlagen.

Südlich des Predeal-Passes sind unsere Honvedtruppen in erfolgreichem Fortschreiten.

Im Berek-Gebirge säuberten bayrische Truppen einen Grenzstreifen. Im H- und Patros-(Trois)-Tal waren österreichisch-ungarische Truppen, schon auf rumänischem Boden kämpfend, den Feind an mehreren Stellen.

In der Dreiländerrede, auf den Höhen am Neagata-See wurden russische Angriffe abge schlagen.

#### Eine deutsche Frau \*)

Zum 100. Geburtstag Malwida von Meysenbug's.

Von Karl Hadel.

Am 28. Oktober 1816 in Kassel als Tochter des hessischen Staatsministers von Meysenbug geboren, geriet Malwida in schmerzlichen Gegensatz zu ihrer Familie, als sie sich 1848 den deutschen Freiheitsbestrebungen anschloß. Sie reiste nach London ins Exil. Dort fand sie vor allem mit Alexander Herzen, und Gottfried Kinkel in regem Verkehr. Seit der demütigenden ersten Lohnhüter-Aussperrung in Paris, wo sie tapfer und hübsch für Wagner eintrat, blieb sie für alle Zeit mit Wagner in Verbindung und allen die für die Erstehung Bayreuths kämpften. Voran mit Nietzsche, auch nach seiner Abkehr von Wagner; durfte er doch „dieses wahrhaft mütterlich durch und durch edle Wesen“, wie seine Schwester sie charakterisierte, „die beste Freundin der Welt“ nennen.

Sie besaß das volle Vertrauen Wagners, wie Nietzsches. In den Aufzeichnungen meines Vaters von 1873 aus Bayreuth fand ich die Worte: „Ich brachte wieder bei Wagner viele schöne Stunden, gemeinsam mit Frauen in Meysenbug und Laffo-Nietzsche im trauten Kreise zu. Man schätzte sie dort als „die Treueste der Treuen“.

Ein unvergängliches Denkmal hat sie sich in ihren „Memoiren einer Idealistin“ gesetzt, die nicht nur ihre eigenen Lebensschicksale schildern, sondern ein wertvolles Stück deutscher Geistesgeschichte bieten. Als Nietzsche sie zum ersten Male bei Gyllon am Genfersee las, schrieb er an Rodde: „... ein Spiegel für jeden tüchtigen Menschen, in dem man ebenso bekümmert als ermutigt blickt: ich las lange Zeit nichts, was mich so innerlich umdrehte und der Gesundheit näher brachte.“

Sie hat außer den Memoiren und deren Nachtrag „Der Lebensabend einer Idealistin“ verschiedene Romane, Erzählungen und Aufsätze veröffentlicht. Sie sind fast sämtlich im Verlag von Schuster und Löffler in Berlin erschienen, ebenso wie eine kürzlich veröffentlichte ausgezeichnete Biographie von Berta Schleiher, die auch charakteristische Auszüge aus Briefen enthält.“

\*) Malwida von Meysenbug. Ein Lebensbild zum hundertsten Geburtstag der Idealistin. Von Berta Schleiher. 1916.

### Heeresfront des Generals dmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich von Joluccy brachen Angriffe russischer Bataillone vor den deutschen Hindernissen zusammen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf unseren Stellungen im Wippachtal und auf der Karsthochfläche lag gestern vormittag heftiges Artillerie- und Minenfeuer, das gegen Mittag ein wenig nachließ.

Rekognoszierende feindliche Abteilungen, die sich unseren Stellungen näherten, wurden durch Handgranaten zurückgetrieben.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Aus dem Bereiche unserer Truppen nichts zu melden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Der italienische Bericht

Rom, 27. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. Oktober. Während des gestrigen Tages Artilleriekämpfe in der Zone von Lago di Trazzani (Trazzani-See) östlich von Udine und auf dem Karst. Am Nachmittag verübte der Gegner sein Feuer auf unsere Linien östlich von Udine, aber er unternahm keinen Angriff. Einige Geschosse fielen auf die Stadt nieder, wo je einige Opfer forderten.

### Der neue österreichische Ministerpräsident.

Wien, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Der gemeinsame Finanzminister von Koerber hat sich heute Vormittag nach Budapest begeben, um mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza zu konferieren. Gestern fand nach der Rückkehr des Grafen Tisza aus Wien, wo dieser bereits mit dem Finanzminister von Koerber eine Besprechung hatte, in Budapest ein Ministerrat statt. Koerber wird voraussichtlich morgen wieder in Wien eintreffen. Koerber ist gestern mittag vom Kaiser Franz Josef in mehr als einstündiger Audienz empfangen worden.

Wien, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der Würdiger des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Dr. Friedrich Adler, wurde heute Nachmittag aus dem Polizeigefängnis in das Landesgericht überführt.

#### Eine Wiener Antwort an Grey.

Wien, 25. Okt. Die Wiener Allgemeine Zeitung beleuchtet unter Hinweis auf den englischen Heberfall auf die Buren den Vorschlag Greys, den Neutralen das Amt zu übertragen, Friedensstörer zurecht zu weisen und gegebenenfalls auch zu bestrafen, und legt dar, daß es ausgeschlossen sei, daß in einem Konflikt zwischen zwei Staaten alle übrigen Mächte tatsächlich aufrichtig neutral seien, wie es der Vorschlag Greys voraussetzt. Auch das Haager Schiedsgericht wäre hierzu nicht der berufsmäßige Faktor, da auch das Haager Schiedsgericht sich durchweg aus jenen Mächten zusammensetzt, die entweder direkt oder indirekt an dem Konflikt beteiligt seien und jede einen seiner Auffassung entsprechenden Standpunkt vertreten würde. Der in seinem Interesse bedrohte Staat werde sich lieber bis zum Ausschreiten mit den Waffen in der Hand zur Wehr setzen, als daß er sich einem für ihn katastrophalen Urteilspruch anderer beuge. Besonders aktuell würde dies sein, sobald Mächte wie zum Beispiel England oder die Vereinigten Staaten in Betracht kämen, bei denen sowohl die geographische Lage als mannigfache andere Umstände es unmöglich oder wenigstens äußerst schwierig machen würden, sie auf ihrem eigenen Territorium anzuschließen.

Würde man also Lord Greys Vorschlag annehmen, so wäre dadurch geradezu ein Privilegium für bestimmte Staaten, für bestimmte Nationen geschaffen. Daher empfiehlt eben Lord Grey, sagt das Blatt weiter, so eindringlich seine Anregung, in Wahrheit aber dürfte sich der britische Staatssekretär des Auswärtigen kaum irgendwelchen Illusionen über die Ausichten seines Vorschlags hingeben. Die britischen Staatsmänner haben das Talent, sich immer als Vorkämpfer idealer und dadurch auch irrealer Ideen hinzustellen. Die Geschichte bekundet aber unzweideutig wie es bei ihnen in der Tat um diese idealen Absichten bestellt ist. In dem Augenblick, in dem man dem angeblich selbstlosen idealen Ziel der englischen Staatsmänner nur ein wenig auf den Grund geht, merkt man, daß die nüchternste, kälteste und die

So lesenswert Meysenbug's Erzählungen sind, ihre wahre Bedeutung lag nicht in ihren literarischen Werken, sondern in ihrem Leben. Es zeichnet sich aus durch eine hervorragende Begeisterungsfähigkeit, eine ideale Gesinnung und den Mut alles, was sie als recht erkannte, in die Tat umzusetzen. Sie kämpfte nicht für eine vermannlichende Emanzipation der Frau, sondern um die Selbstherrlichkeit der Frau unter voller Wahrung und Kräftigung der weiblichen Eigenart.

Ich stand mit Malwida von Meysenbug mehrere Jahre in Briefwechsel. Die Briefe betreffen ein unangeführtes Werk Wagners („Die Sieger“), ferner Pläne Nietzsches und nebenbei ihre und meine literarische Tätigkeit. Als mein Trauerspiel „Robert Emmet“, das den Kampf dieses irischen Nationalhelden gegen die englische Unterdrückung behandelt, nach der ersten Aufführung am Mannheimer Hoftheater als Buch erschien, brachte sie das Drama vor einem literarischen Kreise in Paris zum Vortrag, um (so Ironie des Schicksals!) daselbst für die Trennung gegen England Interesse zu erwecken. Vorher schrieb sie mir: „Ich kann Ihnen auch noch als Wirkung Ihres Robert Emmet sagen, daß mein Gefühl für die Irländer darnach aus einem bloßen Gerechtigkeitsgefühl wegen der an ihnen verübten englischen Unterdrückung, zu einer wahren Sympathie geworden ist, denn wo solche Gefallen, wie Sie Ihren Helden geschildert haben, aus einem Volke herauswachsen, da muß ein edler Kern vorhanden sein, dem man freie Entwicklung wünschen muß.“

Ähnliche Beispiele lebhafter Teilnahme an dichterischen Veröffentlichungen, weniger um ihres ökonomischen als um ihres ethischen Gehaltes willen, bietet die Biographie von Berta Schleiher in Folge.

Wohl fühlte sich Malwida von Meysenbug in Deutschland eigentlich nur in Bayreuth zu Hause, wohl verbrachte sie ihre meisten Lebensjahre in Paris, London und in Rom (wo sie als vertrauter Gast im Hause Bernhard von Bülow's, des späteren Reichskanzlers, verkehrte), aber überall stand sie dort nicht nur mit Deutschen von geistiger Bedeutung in persönlichem Verkehr, sondern wirkte auch in Auslands in maßgebenden Kreisen mit stolzer Freude für die Anerkennung deutschen Wesens, immer trat der Grundzug ihrer Natur als Bestreben, ihre ideale Gesinnung im großen und kleinen zu betätigen mit bewunderungswürdiger Energie hervor.

egoistischste Tendenz hinter ihnen verborgen ist. Genau so steht es auch diesmal mit der heuchlerischen Proposition Lord Edward Greys, die demgemäß nicht absolut ernst genommen werden kann, sondern sich wieder einmal als eine gewöhnliche Bauernfängerlei qualifiziert.

### Die Spannung zwischen Deutschland u. Norwegen

#### Eine kurzlebige Reuterflüge.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Das Reuter'sche Büro erzählt: Es besteht Ursache anzunehmen, daß der norwegische Postdampfer von Bergen nach New Castle von den Deutschen angehalten und nach einem deutschen Hafen gebracht worden ist. Er hat keine Konterbande an Bord. Es ist keineswegs das erste Mal, daß diese Dampfer von feindlichen Kriegsschiffen angehalten und untersucht wurden, aber bisher durften sie immer ihre Reise fortsetzen.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einem telephonischen Bericht des norwegischen Konsuls in New Castle ist der norwegische Postdampfer aus Bergen fahrplanmäßig in New Castle angekommen.

### Russische Minen auf schwedischem Seegebiet.

#### Der schwedische Gesandte erhebt Einspruch.

Stockholm, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Svenska Telegrambyråen. Der hiesige russische Gesandte hat der schwedischen Regierung mitgeteilt, die russische Regierung habe den Befehl erlassen, im Botnischen Meerbusen Minen innerhalb der folgenden Grenze zu legen: Im Norden: 33 Grad 35 Minuten nördlicher Breite; im Osten: 21 Grad östlicher Länge von Greenwich; im Süden: 63 Grad 15 Minuten nördlicher Breite; im Westen 1) 20 Grad östlicher Länge, dann die Linie in einer Entfernung von drei Seemeilen von Spodosbrotten und den nicht stets von Meer überfüllten Schären an der schwedischen Küste bis 63 Grad 30 Minuten nördlicher Breite. Infolge dieser Mitteilung ist der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt worden, sofort gegen diese Minenauslegung auf schwedischem Seegebiet Einspruch zu erheben unter Vorbehalt aller Ansprüche, die sich aus einer solchen Minenauslegung ergeben könnten.

### Der U-Bootkrieg.

Rotterdam, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) U-Boot meldet: Der Dampfer „Silmouth“ ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Christiania, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Einem Telegramm aus New Castle zufolge ist der Dampfer „Dido“ mit Eisenbahnschwellen nach England unterwegs, versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet und nach New Castle gebracht. „Dido“ (332 Tonnen) war in Sandnes beheimatet.

Spandborg, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm an die Reederei des Dreimastlers „Don-don“ (184 Tonnen) in Thurl, ist dieser in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Schoner war nach Harlepool unterwegs.

Christiania, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der norwegische Gesandte in Paris telegraphiert: Die gesamte Besatzung, nicht nur wie gestern gemeldet wurde, der Kapitan und 14 Mann, der „Remus II“ ist gerettet worden.

### Die Präsidentenwahl in Amerika.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Chicago unterm 25. Oktober, daß die Weltten den Ausgang der Präsidentenwahl jetzt für beide Kandidaten gleich stehen.

### Der letzte Fliegerangriff auf Stuttgart.

Berlin, 26. Okt. (W.B.) Der „Koueweltische de Spoor“ meldet unterm 15. Oktober, daß bei dem letzten Fliegerangriff auf Stuttgart eine große Benzinfabrik von Bomben getroffen und niedergebrannt sei.

In Wirklichkeit ist es dem Flieger nur gelungen, einige Bomben in dem ausgebeulten Schlossgarten abzumwerfen, wo sie in dem wohlgepflegten Rasen einige Löcher zurückließen. Weder Personen noch Gebäude kamen bei diesem furchtbaren Angriff zu Schaden.

Ich lege an ihrem hundertsten Geburtstag dieses Gedächtnisblatt an ihrem Grabdenkmal auf den Friedhof von Romo Testaccio bei Rom in Gedanken nieder als bekümmerte Frau in erster Zeit für eine höchste Achtung gebietende deutsche Frau.

### Neues von Gottfried Keller.

Der Mann, dem nächster Tage bei Göttingen einhundert Jahre werden, hat ein so umfangreiches literarisches Werk hinterlassen, daß es kaum möglich ist, es in dieser Beschränkung zu umfassen. Die Biographie, die die Briefe von 1833-1890, also aus der Zeit des Staatschreiberamtes und des Alters enthält, bringt wieder viel Neues und gewährt einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise des Dichters und manche nicht zur Ausführung gelangte dramatische Pläne. Keller war auch insofern ein echter Dichter, als er nie etwas schrieb, was nicht völlig ausgereift war und ihm nicht die Feder in die Hand gieng. Auf eine Anfrage Rodenbergs nach der Entziehung der Romellen des „Sinnegedichtes“ gab er die charakteristische Antwort: „Es ist mit Ausnahme der Partie des Januars festes (der Deutschen Mundschau, wo die Dichtung zuerst erschien) die erste und einzige Niederschrift, während die Romellen und die Romagen vor zwei Jahrzehnten schon im Kopfe entworfen und weiter meine stillen Begleiter auf Spaziergängen und beim Gasse gehen gewesen sind. Dennoch wählte ich nicht viel davon, was aus jenen der Geschichtlichen werden würde.“ Nicht fährt er fort: „Ich über von der Berliner Zeit her ebenso ein paar Aufsätze als anonyme Passagiere im Hirnlofen mit, die aber wohl nicht mehr auszuheilen werden. Jetzt denke ich allmählich an einen einhundertjährigen Roman, was daraus wird, weiß der Herrgott wissen. Ich will mich auch einmal dem Roster des Lichtsinns überlassen und ein Buch schreiben, dessen Gestalt ich noch nicht kenne, dafür aber die Göttinger Christ durchführen und nachher selbst wieder abhändigen, schon im deutsch.“ Als er diesen Vorfall sah, war er gewiß schon fest überzeugt, daß er ihn nicht würde ausführen können. Aber an dem

Aus Stadt und Land.

Mit dem Kreuz ausgezeichnet

Das Eisenerz 2. Klasse wurde kürzlich Rentant von hier bezogen.

Sonstige Auszeichnungen.

Kommune b. d. D. Richard Blum in d. Landt. Inf. Mannheim wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertorden des Ordens vom Heiligen Adolph verliehen.

Die Klagen über mangelhafte Beschaffenheit des Gases... Die Stadtverwaltung würde nicht unterlassen, die vielen Klagen als unbegründet zu bezeichnen.

Wofür kämpfen wir?

Wir kämpfen für die deutsche Sprache... Die deutsche Sprache glänzt an der Spitze der Kultur und der Wissenschaften.

Machtvolle, expansionstriebe, Konkurrenzneid, schließlich gestützter Haß... Die deutsche Nation hat die Pflicht, ihren Lebensbereich zu erweitern.

Mitteilung von Wertpapieren... Die Frist für die Anmeldung der ausländischen und im Ausland befindlichen Wertpapiere läuft am 31. Oktober d. J. ab.

Nach dem Verkehr mit Palmenfrüchten enthält der Angezeigte eine bürgermeisteramtliche Bestätigung...

Wahl des Stadtschultheißen Ludwig Kaubmann zum besetzten Stadtrat in Frankfurt.

Die bereits erlassenen Verordnungen und diejenigen, die etwa demnächst noch erlassen werden...

Kriegsausbruch der Verbraucher... Die Preise für Lebensmittel sind durch den Kriegsausbruch stark gestiegen.

Im Sinne gegen Illuzionen... Es sollte jedem Mann bewusst sein, dass die Illusionen des Lebens nicht überleben können.

Kunst und Wissenschaft.

Der Preis der Reichshilfe... der die Förderung junger aufstrebender Talente durch Preisgelder bezweckt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaterbericht... Die heutige Aufführung der Komödie 'Die Gefangenen' beginnt um 7 Uhr.

Büchertisch.

Evangelisches Buchtum... Ein Beitrag zur Reform der evangel. Kirche von Theodor Heuss.

Am Samstag, den 28. Oktober gelten folgende Marken:

- Cartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 88 und 89 (gilt schon ab Freitag).
Weiz: Für je 750 Gramm die Marken 1 der neuen Weizarten.
Mehl: Für 200 Gramm Weizenmehl (nur bei Wädern) die Marke K 3.

Von heute ab ist auf die Marke K 3 bei den Wädern 200 Gramm Weizenmehl erhältlich... Die Marke K 3 ist der feinste und angelegentlichste der für Oktober festgelegt ist.

Verlegung der Kartoffelmarken... Wegen Raummangetz muß die Kartoffelmarken beim Städtischen Lebensmittelamt nach K 7, 8, Erdgelsch, verlegt werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

Die bereits erlassenen Verordnungen und diejenigen, die etwa demnächst noch erlassen werden... Die Preise für Lebensmittel sind durch den Kriegsausbruch stark gestiegen.

Die Klagen über mangelhafte Beschaffenheit des Gases... Die Stadtverwaltung würde nicht unterlassen, die vielen Klagen als unbegründet zu bezeichnen.

lung der ungeliebten Arbeitszeit in den habsburgischen Betrieben und will in einer Eingabe dem Kaiserliche Ansehen verleihe, daß sie, wenn es die Verhältnisse gestatten werden, in möglichst großem Umfang eingestellt werden möge. Im Anschluß an einen Bericht über eine Aussprache im Ministerium des Innern und einer Sitzung des Landesausschusses in Karlsruhe legte der Vorsitzende ausführlich den Plan einer großzügigen Aufräumungsarbeit durch das ganze Land dar, die bei der jetzigen Gefährdung der Volkswirtschaft in den Städten als unabweisbare Notwendigkeit sich ergibt. Breuß wurde sehr entschieden betont, daß es ohne Zwangsmittel nicht abgeht, daß die Behörden selber zugreifen und ihre Maßnahmen ganz nicht halb, viertel oder gar nur auf dem geduldeten Papier durchzuführen sollen. Die dringende Frage war die Kartoffelfrage. Hier konnte man nur den Gang der Dinge auf lebhafteste beobachten und den Ursachen der unliebsamen Stockungen nachsehen, selber aber nichts ändern. Gerade die Kartoffelversorgung und die dabei zutage tretenden Begleiterscheinungen, wie das Reduzieren und auch Wechsellagen, sind es, die mit Besorgnis erfüllen müssen. Mögen hier bald alle Vermutungen behoben sein und möge das unheilvolle und katastrophale Zusammenwirken aller Faktoren der habsburgischen Bevölkerung das Durchhalten durch den Winter ermöglicht werden.

\* Verein für Volkshilfe. Der letzte Vortrag des Herrn Prof. Dr. Künzel, Frankfurt a. M., über „Die geschichtlichen Lehren des Weltkriegs“ findet heute (Freitag) abends im alten Rathaus statt und zwar schon um 8 Uhr beginnend (nicht erst wie letzter um 10 Uhr). Eintritt frei.

\* Eine Preisverabreichung in Bayern. Die bayerische Militärverwaltung, haben die Preisverleiher Bayerns sich bereit erklärt, einen Preisverleihung einzutreten zu lassen unter der Bedingung, daß sie 48 Prozent Werte der im Frieden verbrauchten Menge geliefert bekommen. Voraussetzungen sind diese Bedingungen erfüllt werden, so daß der Preisverleihung schon in Rade, wahrscheinlich schon ab 1. November, eintreten kann.

\* Eine große Rumänien-Konvention veranfaßt am 28. und 29. Oktober der Städteverband der Rumänien-Konventionen in Mannheim und der Vorort in Soles zum „Rumänien-Bund“, U. 1. 1. Der Verband will durch diese Konvention, auf der nur erwählte Stadt- und Schlichter zur Schau gelangen, vor allen Dingen, den durch die Friedensnot zu interessierten der Rumänien-Konventionen vor Augen führen, daß nur mit einem guten Sachmaterial, wie es beispielsweise der Verband, trotz augenblicklicher großer Schwierigkeiten in der Futterbeschaffung, besitzt, eine dauernde gesunde und gewinnbringende Rücksicht zu erzielen ist. Anführer in der Rumänien-Konvention werden besonders auf den am Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 10 Uhr, im Auditorium des hiesigen Rathhauses des Waisenhauses Herrn Karl Vogel, Studentenrat über „Recht und Pflichten der Rumänen“ aufmerksam gemacht. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist für Rumänienbesucher frei. Zur Förderung der gemeinnützigen Bestrebungen des Verbandes sowohl als auch der überaus zahlreichen Bekanntschaft wegen ist ein Besuch der Ausstellung nur zu empfehlen. (Siehe Anzeiger.)

\* Todesfall. Im Alter von 94 Jahren ist in Mühlheim Pfarrer Antonius Schönecker gestorben. Er kamte und Anführer und war im Jahre 1874 unter die habsburgischen Wehrpflicht aufgenommen worden. Nachdem er Militär in Buggingen, Preßburg, Oelsheim, Grenzbach und Emmendingen gewesen, wurde er 1881 zum Pfarrer in Hirschbach ernannt und 12 Jahre später nach Neudorf-Mühlheim versetzt. Seit 1905 wirkte er in Mühlheim und seit 1908 war er Dekan der Pfarre Mühlheim.

### Dolzeibericht

zum 27. Oktober 1918.

Rörperverletzung mit Todesfolge in Frankfurt a. M. Am 24. d. Mts., nachmittags gegen 3 Uhr, ist die Schwägerin Emilie Lahnemann, geb. Schwendel, am 1. Mai 1866 in Wölzig geboren, von einem unbekannten Täter durch einen Schlag über den linken Brust schwer verletzt worden. An den Folgen der Verwundung ist sie bald danach auf der Straße vor ihrer Wirtschaft, Röhrenstraße Nr. 28 in Frankfurt a. M., gestorben. Der Täter hat vermutlich ein Messer oder ein spitzes Instrument zur Tat benutzt. Der Ehemann der Verstorbenen befindet sich z. Zt. im Felde. Die Frau lebte in ihrer schlecht gehaltenen Wirtschaft ziemlich zurückgezogen. Infolgedessen war bisher weder über das Motiv der Tat, noch über die Person des Täters Sachdienliches zu ermitteln. Für die Ermittlung des Täters hat der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden eine Belohnung bis zu 1000 M. ausgesetzt. Um sachdienliche Mitteilungen, welche zur Ermittlung des Täters führen können, wendet sich die Schutzmannschaft.

Zusammenstoß. Gestern nachmittags etwa 5 Uhr erfolgte an dem Ausgang zur Lindenhofstraße der der Schlagartenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen der Linie 5 und einem beladenen Kraftfahrzeug einer hiesigen Güterbeförderer. Personen wurden hierbei nicht verletzt, an dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform eingebückt, die Benzinflaschen zertrümmert und fast noch stark beschädigt. Auch das Kraftfahrzeug erlitt starke Beschädigungen.

### Aus dem Großherzogtum.

\* Baden-Baden, 26. Okt. Auf schreckliche Weise suchte sich die Witwe eines hiesigen Küfermeisters das Leben zu nehmen. Sie kaufte sich eine Flasche Spiritus, ging in den Wald, goß den Spiritus über sich und zündete sich an. Von dort kommenden Spaziergängern wurden der bedauernswerten Frau die Kleider vom Leib gerissen und die erste Hilfe geleistet. Mit schweren Brandwunden wurde sie sodann ins Krankenhaus verbracht. Unglückliche Familienverhältnisse hatten der Frau die Sinne verwirrt. Drei Söhne und einen Schwiegerohn hat sie durch den Krieg verloren und eine Tochter starb nach schwerer Krankheit unter Hinterlassung mehrerer Kinder.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

Q Neustadt a. d. Hdt., 25. Okt. Wieder ist hier eine Wirtschaft zu dem Entschluß gekommen, den Betrieb einzustellen. Das vorwiegend von Arbeitern besuchte Lokal des sozialdemokratischen Stadtrats Rünzgers (Rathausstraße) wird am 1. November geschlossen. Eine weitere Wirtschaft in der Nähe des Bahnhofes und eine solche in der unteren Hauptstraße werden dem Beispiel folgen. Der durch den Krieg verursachte Wärmemangel wird noch verstärkt durch die hohen Bierpreise und die noch viel höheren Weinpreise, weshalb für die Wirte kein Geschäft mehr zu machen ist.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Am Montag nachmittags wurde die 50 Jahre alte Wittin Emilie Lahnemann in ihrem Lokal in der Röhrenstraße von einem Unbekannten angehalten und durch Messerstiche in die Brustseite so schwer verletzt, daß die Frau nach wenigen Minuten vor ihrer Wirtschaft auf der Straße verblieb. Der Vorfall spielte sich mit solcher Schwere ab, daß es dem Täter gelang, die Flucht zu ergreifen, der Vorgang ist kaum von Passanten wahrgenommen worden. Erst als die überfallene Frau zusammenbrach, wurde das Publikum aufmerksam und eilte ihr zu Hilfe, inzwischen hatte der Verbrecher aber schon das Weite gesucht. Der Ehemann der Verstorbenen befindet sich zurzeit im Felde. Die Frau, die in ihrer schlecht gehaltenen Wirtschaft ziemlich zurückgezogen lebte, war früher Kellnerin und hatte in Frankfurt eine Anmiete. Gerücht hat der Täter nichts, auch nichts durchwühlt. Zu dem Mord meldet den „Frkf. Nachr.“ ein Berichterstatter: Die Mordtat stellt sich den bisherigen Ermittlungen zufolge als die wohlüberlegte Tat eines Verbrechers heraus. Vor einigen Tagen wurde bereits der sehr scharfe

Hund der Familie vergiftet aufgefunden. Man nimmt an, daß der Mörder das Tier vor Begehung seiner Tat besorgen wollte. Tausend Mark Belohnung legte der Regierungspräsident für die Ermittlung des Täters in der Mordsoche aus.

\* Rad-Krausheim, 26. Okt. Ein früher im hiesigen Sprudel-Hotel tätig gewesener Hausbursche stahl seinem Arbeitgeber in verschiedenen Nächten über 2000 Eier. Als er Dienstag nacht das dritte Tausend holen wollte, wurde er von einem Schutzmann ertappt. Bei seiner Verhaftung leistete der Bursche heftigen Widerstand und verletzte den Schutzmann durch Messerstiche und Stöße an Kopf und Händen in gefährlicher Weise. Am Schluß des Abends gelang es dem Spitzhaken, zu entkommen. Er wurde in Friedberg verhaftet.

### Vom Unabhängigen Ausschuss.

Am 15. Oktober hat bekanntlich im preussischen Abgeordnetenhaus eine Sitzung des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden stattgefunden. Es waren allerlei entstellende Berichte in die Öffentlichkeit gedrungen. Der Abg. Fuhrmann veröffentlicht nunmehr die Entschlüsse, die in jener Versammlung gefaßt wurde. Umstände, die nicht in der Hand des Ausschusses lagen, haben dazu geführt, daß die Entschlüsse erst jetzt veröffentlicht werden kann. Sie lauten:

„Der Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden“ sieht in Uebereinstimmung mit dem ausgesprochenen Empfinden des deutschen Volkes in England den rücksichtslossten und gefährlichsten Feind für Deutschlands politisch und wirtschaftliche Entwicklung, den mit gleicher Rücksichtslosigkeit niederzukämpfen Aufgabe der deutschen Politik und Kriegsführung ist. Er erzieht in der Anwendung aller unserer Macht- und Kampfmittel die sichere Gewißheit für den deutschen Sieg. In unerlässlicher Vertrauen steht der „Unabhängige Ausschuss“ zu den Führern unseres Heeres und unserer Flotte und erwartet in Zukunft die in der Hand der Obersten Heeres- und Marineleitung ruhende Entscheidung über die militärische Einsetzung unserer Macht- und Kampfmittel. In diesem Vertrauen zur Obersten Heeresleitung empfiehlt er seinen Freunden und Gesinnungsgenossen, dafür zu wirken, daß das deutsche Volk willig und tüchtig bleibt, alle wirtschaftlichen Ersparnisse auf sich zu nehmen, bis der volle Sieg errungen ist, der uns den starken deutschen Frieden bringt.

Fuhrmann bemerkt in seiner Veröffentlichung u. a. noch, daß das Vertrauen zu den Führern unseres Heeres und unserer Flotte es als vaterländische Pflicht erscheinen lasse, von jeder agitatorischen Einwirkung auf die Entschlüsse dieser leitenden Männer abzusehen, die durch heillosen Taten und Erfolge ein unauslöschliches Anrecht auf unser Vertrauen erworben hätten.

### Dobrußtscha gegen Donaumont.

□ Berlin, 27. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Die französische Presse, die wegen der Gestaltung der Dinge auf dem Balkan schon zu Tode betriibt war, lauscht über den Erfolg, den die Franzosen am 24. Oktober bei Douaumont davongetragen haben. Dieser Erfolg wird an sich nicht abzustreiten sein; nur daß auch hier wieder das französische Naturell die Dinge über das Zulässige hinaus zu überreiben beliebt. Wir werden daran festhalten haben, was wir schon neulich hier sagten: Es handelt sich lediglich um einen örtlichen Erfolg, der — dessen können wir gewiß sein — weitere Folgen nicht nach sich ziehen kann und auch nicht nach sich ziehen wird. Zudem sind die Franzosen, die bei der Gelegenheit ihren Vorstoß mit fünf frischen Divisionen ausführten, von verschiedenen Umständen begünstigt gewesen. Unsere Stellungen bei Verdun lagen zuletzt nicht günstig. Sie befanden sich auf dem dem Feinde zugefertigen Hang der Höhen und es war schwer sie zu halten, sobald sie dauernden französischen Angriffen ausgesetzt waren. Infolge dessen hatten wir, als die Operationen vor Verdun wegen der Kämpfe an der Somme und der Vorgänge im Osten vertagt wurden, günstige räumliche gelegeene Stellungen auszubauen begonnen. Witten in diese noch nicht beendete Arbeit schloß der feindliche Angriff hinein. Dennoch wäre der Angriff des Feindes wohl nicht glücklich, wenn das Wetter ihn nicht begünstigt hätte. Ein ungewöhnlich starker Nebel nahm der Artillerie jede Möglichkeit zur Beobachtung und ließ selbst im Schützengraben die Infanterie den Angreifer erst erkennen, als er sich schon bis auf wenige Schritte genähert hatte. Daß, wie die Franzosen behaupten, der Kommandant des Forts gefangen genommen sei, ist großer Schwindel. In dem Augenblick, als die Franzosen das Fort erreichten, war dort kein deutscher Verteidiger mehr. Schon vorher hatten die Deutschen das Fort verlassen müssen, in dem infolge einer Benzinexplosion eine Feuerbrunst ausbrach. So liegen die Dinge in Wirklichkeit und so schmerzlich immerhin der Verlust der Feste an sich ist, kann man den Franzosen ihren Jubel schließlich gönnen, umso mehr, als sich in der Dobrußtscha die Ereignisse für uns ganz überraschend günstig gestalten. Mit der Erstürmung der feindlichen Stellungen und der Eroberung von Konstanza und Cernavoda sind unsere Operationen in der Dobrußtscha mit einem vollständigen Sieg gekrönt worden. Mit Rumänien steht es im Grunde ähnlich wie es in diesem Falle mit Deutschland und seinen Verbündeten stand und noch steht. Auch Rumänien hat sich auf mehreren Fronten zugleich zu verteidigen, es muß deshalb seine inneren Linien bemessen. Hier freilich hört der Vergleich auf. Auch die Rumänen haben, wenn schon es sich natürlich mit dem unsrigen nicht vergleichen läßt, ein an sich ganz zweckmäßig angelegtes und genügend entwideltes Eisenbahnnetz. Sie haben indessen von ihm keinen gewünschten Gebrauch zu machen verstanden. Kopfloos und dilettantisch hat ihr Generalstab gehandelt. Immer wurden die Maßnahmen zur unzureichenden Zeit getroffen, beständig war man mit der verfügbaren Kraft an unrichtigen Ort. Noch zuletzt vor dem entscheidenden Ansturm in der Dobrußtscha war eine russische, zur Verstärkung gesandte Division wieder abtransportiert worden. So ist das Schicksal, das die Rumänen erleiden, nicht nur gerecht, es ist auch verdient.

\* Basel, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Bosser Rationalisierung“ schreibt zu der Einnahme von Cernavoda u. a.: Rumänien hat mit Cernavoda nicht nur einen stark besetzten Punkt in der Dobrußtscha verloren, sondern auch denjenigen Brückenkopf auf dem rechten Donauufer, mit dessen energischer Verteidigung im Hinblick auf die Möglichkeit einer Wiedereroberung des verloren gegangenen Gebietes am meisten gerechnet werden mußte.

Žarich, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Fürcher Post“ schreibt u. a.: Die militärische Lage Rumäniens ist heute kritisch. Der Dobrußtschafeldzug ist für Rumänien verloren. Rumänien steht heute unter zwei Feuern, unter zwei-

sachem Druck und die schwere Besorgnis, die in der Dobrußtscha der Entente zum Ausdruck kommt, ob es ihm widerstehen kann, findet ihre Berechtigung in den vorhandenen Tatsachen. Man versteht durchaus, daß in der Presse der Entente immer wieder die erste Frage zu lesen ist: Wie ist das aber möglich gewesen? Warum hat die militärische Leitung der Entente die drohende Gefahr nicht rechtzeitig erkannt und nicht rechtzeitig eingegriffen, um sie abzuwenden? War es wirklich ein Fehler, daß so alle kleinen Völker, die sich auf die Seite der Entente schlugen, untergehen mußten?

Bern, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) „Petit Journal“ schreibt zur Lage in der Dobrußtscha: Das Mandat der Entente ist erfolgreich gewesen. Er hat sein Ziel erreicht, die Drohung einer Offensive gegen Bulgarien aus der Dobrußtscha ausgeschlossen. Wir selbst konnten von einer solchen Offensive große Ergebnisse erhoffen. Die Drohung selbst war für die Mittelmächte so ernst und so gefährlich, daß sie keinen Augenblick geäußert haben, mit dem Einfluß ungeheurer Kräfte sie zu überwinden. Was Rumänien geleistet hat, ist für die Entente sehr wesentlich und sehr wichtig. Sehr muß man abwarten, was die rumänische Armes antworten wird.

Bern, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) „Petit Journal“ sagt: Die Einnahme von Konstanza ist um so bemerkenswerter, als sie mit der Eroberung von Brebeal zusammenfällt. Die Entente rückt gemeinsam mit dem weiteren Vorgehen der Feinde in der Dobrußtscha macht die Lage unbestreitbar ernst. Ihre Trostlosigkeit ist noch gar nicht übersehen. — Diesmal darüber in Zeitungen auch die Frage, an wem und woran die Schuld an dem Wihlingen der rumänischen Pläne liegt. Im Anschluß daran wird eine energische einheitliche Leitung aller Kriegsoperationen verlangt.

### Das Urteil im Prozeß Ghendaw.

Sofia, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des bulgarischen Telegraphen-Agentur. Am 21. Oktober abends wurde vor dem Kriegsgericht in Sofia das Urteil im Prozeß Ghendaw verlesen. Danach werden die Angeklagten der früheren Minister Nikolaus Ghendaw, Jordan Dschew, Jwan Hallschew, Michel Batem, Steko Remotz, Paul Ghendaw, der Bruder des früheren Ministers, Jwan Angulow, Georg Nutrow, Warko Loriatow, Andreas Charawow, Radko Dustalow, Gregor Bogadschew, Noiden Romanow und Remotzschew Ghendaw für schuldig erklärt und verurteilt. Die Urteile lauten: Ghendaw für schuldig erklärt und verurteilt zu 180 des Strafgesetzbuches wegen Vergehungen in zwei Punkten. Diese beziehen sich auf Verschönerung zum Zwecke der Hochverrats (Artikel 109 und 111 Paragr. 4 des Strafgesetzbuches). Ghendaw wurde zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Einbeziehung auf 5 Jahre nach Abbüßung der Hauptstrafe verurteilt. Die 14 Verurteilten wurden sofort in Haft genommen. Einem nach der Urteilsfällung erlassenen Befehl, auf die in dem Urteil gemäÙ Artikel 37 des Strafgesetzbuches zu Gunsten des Staatschökes als Mittel, die zur Ausführung des Verbrechens dienen sollten, alle Vordereignisse beschlagnahmen, die vom Gelde der Organisation angeschafft worden sind, wurden eingezogen alle von der Organisation in den letzten Summen zum Verkauf von Getreide sowie die bei den Angeklagten beschlagnahmten oder von ihnen bei der Verhaftung in einer Handelsbank hinterlegten Summen.

Berlin, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der Wehrordnungsausschuss des Reichstages hat heute nach eingehender Beratung den Antrag der Sozialdemokratischen Partei, die Liebknecht und seine Unternehmungsfahrt für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben, gegen drei sozialdemokratischen Stimmen und die Stimme des Polen abgelehnt.

### Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der Reichskanzler begab sich, der Nordd. Allg. Zeitung zufolge, zu einem kurzen Aufenthalt in das Große Hauptquartier.

Bern, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die Heereskommission des französischen Senats hat nach einer Beratung wegen der Mannschaftensbefehle beschlossen, die für die Frage möglichst bald die Regierung zu hören. Die Kommission stellt und militärischen Besuche des Jahrganges 1917 haben den Befehl bekommen, sich spätestens innerhalben Tagen zu einer Nachmusterung zu stellen. Abg. Ferry hat in Rom den parlamentarischen Heereskommission eine Schrift zu Gunsten einer Vorrage übergeben, die die Vorbereitungen 1918 bereits jetzt auszumühen.

Bern, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die französische Kammer hat gestern den Antrag auf Gewährung einer Entschädigung von 3 Francs für jeden Douaumont-Genetiner der Getreideernte 1917 beraten. Die Abgeordneten, die diesen Antrag unterstützen, wiesen auf die heutige Missernte hin. Robert fand die gestellte Entschädigung verspätet. Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß der Antrag von der Regierung gebilligt werde. Er wies insbesondere auf die Unzulänglichkeit in der Beschaffung der Verteilung von Kunstdünger hin.

Haag, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die Rote Kreuz-Gesellschaft empfangt heute Vormittag den Deutschen Gefandten Rühlmann in Abschiedsaudienz. Nachher im königlichen Palais ein Frühstück statt. Am Nachmittag empfangt die Königin-Mutter den Gefandten in Abschiedsaudienz.

Rotterdam, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Nach dem Bericht teilt im Unterhause mit, daß das Landwirtsch. Komitee keine Verhandlungen mit Deutschland über die Freigabe schwerer Straßenstraßenkriegsgefangenen bis an das Ende des Krieges und die englischer Kriegsgefangener, die jetzt in russisch-Polen arbeiten, führen.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ meldet aus Ottawa vom 23. Oktober: Der britische Vauvier, Führer der Opposition, lehnte es ab, Mitglied einer nationalen Kommission zu ernennen, die einen Appell für nationale Rekrutierung veröffentlichen soll. Er schließt hieraus, daß die Regierung eine Bill zur Einschränkung der allgemeinen Wehrpflicht einbringen will und daß die Opposition beabsichtigt, diese Bill zu bekämpfen.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ vom 23. Oktober und 24. Oktober enthalten die Namen von 321 Offizieren (104 gefallen) und 5640 Mann (2480 Offizieren (67 gefallen) und 2480 Mann).









### Großh. Hof- und National-Theater

Freitag, den 27. Oktober 1916  
12. Vorstellung im Abonnement A  
Neuaufführung:

## Die Gefangenen

Roman in 5 Akten von R. A. Schmidt-Nocera  
In Szene gesetzt von Carl Hagmann  
Die Bühnenbilder nach Entwürfen von Rudm. Sievert

**Personen:**

König Abduscharabuddin	Kranz Gerold
König-Sekretär, des Königs	Paul Godes
Brandschicht	Willy Wiberil
Abbas, sein Feldhauptmann,	Wass Wolf
Imalkael, Fürst	des Königs
der Kraber	Wesels-
Tragion, Fürst	Wärker
der Dohler	Wärker
Edsch Melech, Fürst	Wärker
der Medren	Wärker
Jacob, des Königs Leibsch	Wärker
Hamad	Wärker
Amadaban	Wärker
Johannan	Wärker
Mass, seine Gattin	Wärker
Keolar, sein Sohn	Wärker
Yensa, seine Tochter	Wärker
Medschosch, sein Schwager,	Wärker
Karad Bruder	Wärker
Mathallah	Wärker
Schalla	Wärker
Johabab	Wärker
Johann, ein Jude aus dem	Wärker
Stamm Ahar, seines	Wärker
Bruders Bruderbruder	Wärker
Erster	Wärker
Zweiter	Wärker
Dritter	Wärker
Vierter	Wärker
Fünfter	Wärker
Sechster	Wärker
Söldat	Wärker
Diener, Soldaten, Mädchen, Juden	Wärker

Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt  
Ruffenzeit: 6<sup>1/2</sup> Uhr Auf. 7 Uhr Ende u. 10 Uhr  
Mittel-Preise.

Sonntag, 28. Okt. D 10 Kleine Preise  
Vormittags, Anfang 3 Uhr.

### Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1624 in "APOLLO" Tel. 7144

Absendlich 8 Uhr

## Alfred Heinen, Lore Meissner Johnson & Johnson

und die übrigen hervorragend. Attraktionen

## Kaffee Stern

B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14

### Täglich Künstlerkonzert.

## II. Große Kaninchen-Ausstellung

des Stadtverbandes der Kaninchenzuchtvereine Mannheims und Vororte

am Samstag und Sonntag, den 28. u. 29. Oktober, im Saal zum **Grünen Haus, U 1, 1**

verbunden mit Verkauf von **Zucht-, Schlacht-, Jungtieren und Verlosung**

Eröffnung: Samstag, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr  
Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr, Vortrag des Vortellers Herrn R. Raag, Deutschem  
Thema: Zucht und Pflege der Kaninchen.  
Eintritt 20 Pfennig.  
In zahlreichem Besuch ladet Hoff. ein. 47000

Die Ausstellungsleitung.

### MANNHEIM.

Dienstag, den 31. Oktober 1916, abends präzis halb 8 Uhr

## II. Musikalische Akademie

des Großh. Hoftheater-Orchesters.

Leitung: Herr Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler  
Solist: Adolf Busch, Wien (Violine).

### Dem Andenken Max Regers.

1. Max Reger, op. 136 romantische Suite zum (ersten Male).
2. Joh. Brahms, Konzert für Violine unter Begleitung des Orchesters.
3. Franz Liszt, Tasso, Lamento et triosol, symphon. Dichtung.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und am Konzert-Abend an der Kasse des Rosengarten. 02906

### Musikverein E. V., Mannheim.

I. Konzert - Rosengarten (Musensaal)  
Donnerstag, den 2. Novbr., abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

## Lieder-Abend

# Cläre Dux

Kgl. Hofoper, Berlin

Arie u. Lieder von: Mozart, Schubert, Schumann, Brahms und Strauss.  
Am Flügel: Hofkapellmeister Felix Lederer

Eintrittskarten zu Mk. 5.--, 3.50, 2.50 und 1.-- in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse) und an der Abendkasse.

## Damenhüte

in reicher Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen. Umwandern vorjähriger Hüte. Blumen, Reifer und Straußfedern billig. 9003

Verfärbte feiner Damenhüte.

### A. Joos, Mannheim

Q 7, 20, Telephon 5038.

## Berkehr mit Hülsenfrüchten.

Nr. 41046 L. Nachmal machen wir darauf aufmerksam, daß nach der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 jeder, der Hülsenfrüchte geerntet hat, zur Anzeige der geernteten Mengen verpflichtet ist. Diese Anzeigen, wo sie noch nicht erfolgt sind, werden jetzt sofort erhaltet werden. Geht der Gewerbetreibende an den angezeigten Mengen nach der Anzeige einen andern aber so hat der Anzeigende binnen einer Woche den Verbleib anzugeben. Die Anzeigen sind vorzulegen zu verwenden, die im Rathhaus Stadtratsregistratur (A. Stad. Nr. 101) abgeholt und nach Ansführung sofort wieder abgegeben werden.

Ferner weisen wir darauf hin, daß Hülsenfrüchte nur an die Reichshülsenfruchtwerke oder ihre mit Ausweis versehenen Beauftragte abgesetzt werden dürfen.

Berichte gegen die Anzeigepflicht und unrichtige schriftliche Berichte werden unmissverständlich von der Hülsenfruchtwerke verfolgt und strenge Strafen nach sich ziehen.

Mannheim, den 24. Oktober 1916.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Fluter.

## Palast-Lichtspiele, J 1, 6

3ter Film der **Treumann-Larsen-Serie**

# Ehemanns Urlaub

Lastspiel in 3 Akten  
Hauptrollen:  
**Wanda Treumann und Viggo Larsen**

## Der Schauspieler

Künstlerroman in 3 Abteilungen  
Ort der Handlung: Schweden.

## Aufnahmen im Gefangenenlager Danzig

Hochaktuell. 2 Akte

In Vorbereitung:  
**Die Räuberbraut**  
Großes Lustspiel mit **Henny Porten**

Alle Bilder unseres Spielplans werden zum ersten Mal in Mannheim gezeigt

## Kartoffelpreis.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 21. September wird der Kartoffelpreis für den 1. Oktober 1916 festgesetzt. Der genannte Preis gilt zugleich als Höchstpreis im Sinne der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 über die Regelung der Kartoffelpreise und der Verordnung des Reichsausschusses vom 27. März 1916. Ueberschreitungen sind strafbar. 51879  
Mannheim, 24. Okt. 1916.  
Kommunalarbeiter  
Mannheim-Stadt:  
Dr. Winter, Diebold.

## Militär-Zahnweh

Tropfen helfen schnell u. sicher. Flasche 50 Pfennig. Ein Versuch überzeugt!

Kurfürsten-Drogerie  
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14, 80

## Gemüsekohlraben

treffen Montag einige Wagen ein. Bestellungen werden bis morgen mittag im Weinrestaurant zum Mehrenkopf, F 2, 16 angenommen; werden auch Zeitsweise abgegeben.

**Gottfried Grimm, Mosbach.**

## Kursbuch

zum Preise von 20 Pf. stets vorrätig.

„Badische Neueste Nachrichten“.

## Lustspiel Ein helles Mädchen

Reizende Liebesgeschichte aus der Gesellschaft

3 Akte. 3 Akte.



**Mannheim**  
P 6, 23 Tel. 867

## Komödie Ein Lämmlein weiss wie Schnee

Ein Pensionatserebitt

2 Akte. 2 Akte.

## AUTO 444

## AUTO 444

## Elektrische Haartrocken-Apparate

Auch für die Reise geeignet

**BROWN, BOVERI & CIE. A.G.**  
Abt. Installationen vom Stotz & Cie. Elek. G.m.b.H.  
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032  
Hauptniederlage der Osramlampe.

## Hof-Kalligraphen Gander's Schreib- u. Handelskurse.

Gegründet 1857



## Tages- und Abendkurse

In sämtlichen kaufm. Fächern.

Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden.

Kurse Ausbildungsveralt. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.

**Gebr. Gander, C 1, 8 Paradeplatz.**

## Die gutgekleidete Dame trägt

# Rossetts

nach Maß

## Betty Vogel

Mannheim, P. 5, 15/16.

## Hauszinsbücher

in jeder beliebigen Größe zu haben  
Dr. H. Haas Buchdrucker

## Geschäfts-Anzeigen

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerlei  
G. m. b. H.

## Conrad Ziegler, Mannheim, L 2, 12, Telef. 7324.

Großhandlung elektr. Taschenlampen u. Batterien  
Leistungsfähigste Spezialgeschäft Süddeutschlands  
empfiehlt für Wiederverkäufer und Großabnehmer

## Taschenlampen Militärlampen

D. R. P. und D. R. G. M. mit neuem Schraub- u. Druckkontakt  
Batterien eig. Spezial-Marke „Rheinprom“ Metallfadensirnen usw. 9144

## Ruhfleisch

Anfang Nr. 758.

## Die Verwaltung.

Priv.-Telef.-Klingelanlagen Klebe-Beleuchtungen werden ausgef. von G. Fischer, Maschinenfabrik, Zellerfeld, S. 5566

## Unterricht

In deutscher u. engländ. Literatur, Geschichte, Poetik

## Freistehende Turnhalle od. Tanzsaal

in eleganter Mappe zum Preise von Mk. 8.—  
Zu beziehen durch den Verlag der „Deutschen Zimmermeister-Zeitung“, Mannheim E 4, 2.

## Unterricht

(auch Gesellschaftskurse) bei Haal. Professor, befannt. Gelehr. u. Pädagog. Zeitschr. u. Nr. 5088 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Konfer. gebildeter Herr erteilt gründlichen 17194 Klavierunterricht.

Stum. Unterricht 17.

## Nachhilfe und Beaufsichtigung

der Schularbeiten übernimmt Frä. Schwedische Sprache, Russische und Griechische

**Frä. Joes**  
P. 5, 1a.

# Arbeitschuhe Qualität u. Preis Geschwister Fritz nur G 2, 8, Marktplatz nur

**Offene Stellen**

zur Beschäftigung eines Fabrikpersonals  
von ca. 20-30 Personen wird ein energischer  
u. tüchtiger Herr

**zuverlässiger Herr**  
gesucht.

Bitte, die einen derartigen Stellen inne  
haben, werden besorgt, Angebote mit  
Zeichnungen an

**Steinmetz-Bachhaus, Mannheim.**

**Dreher**

zur Arbeit vornehmlich gefast. Vorarbeiten  
von 2 und 1/2 Uhr oder 9-7, Uhr.

**Moritz Amson, Metallwaren-Fabrik**  
Wöhrstraße 22.

Für unsere

**Bohrer- und Bohrmaschinenabteilung**

wir zum sofortigen oder baldigen  
Einstellung einen militärfreien, erfahrenen und  
zuverlässigen

**Meister od. Verarbeiter**

mit den modernen Werkzeugen und  
Arbeitsmethoden, sowie im Akkordwesen  
versucht ist. Auch Kriegsbeschäftigte  
wollen sich melden. Angebote mit  
Zeichnungen, Referenzen und Gehaltsan-  
forderungen an

**Maschinenfabrik Fahr A.-G.**  
Spezialfabrik für Erntemaschinen,  
Kornmähmaschinen, Krs. Konstanz (Baden).

**Sattler**

zur Herstellung und Reparatur aller Sattler-  
arbeiten. Besondere Fertigung von  
Kutschwagen, Karren, Fuhrwerke, etc.

**R. Kühlewein & Co.,**  
Karlstr. 11, Wöhrstraße 5.

**Schlosser, Dreher,**  
sowie ein erfahrener  
**Feuerschmied**

zur Besetzung der Maschinenfabrik  
Johannes Brechtel, Pumpenfabrik,  
Wöhrstraße 11.

Wir suchen bei hohem Lohn  
**einige Schlosser, Dreher,**  
**Elektromonteur und Hilfsarbeiter**

zur Arbeit in unserer Fabrik vornehmlich  
in unserer Fabrik vornehmlich.

**„Papyrus“ A.-G.,**  
Mannheim-Waldhof.

**Kaufmann**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Buchdruck-  
Maschinenmeister**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Tagschneider**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Schleifsteine, Schlosser**  
u.  
**Rüstmonteur**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Zimmerleute**  
**Cementeure**  
**Bauhilfsarbeiter**

für Mainz und Umge-  
bung gesucht.

**Rheinische  
Betonbau-Gesellschaft  
Mainz**  
Fingelheimstraße 6.

**Arbeiter**

sofort gesucht.

**Jos. Kienberger Söhne**  
Eisenbahnstraße 4.

**Verkäuferin**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Laufmädchen**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Mädchen**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Monatsfrau**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Alleinmädchen**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Stellengesuche**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Fräulein**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Verkäufe**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Billige Möbel!**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Brillant-Ohrschraub.**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Schlafzimmer**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Gasherd**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Billiges  
Möbel-Angebot!**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Boxer**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Weisskraut**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Ueberzieher**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Waschtisch**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Tröd. Sandwagen  
und Heubalg**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Billiger  
Möbelverkauf!**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Besondere Gelegenheit.**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Piano**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Scharf & Hart,  
Piano u. Klavierfabrik**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Schlafzimmer**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Pumpenschlagzeug**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Pedal-Harmonium**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Scharf & Hart  
Piano u. Klavierfabrik**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Boxer**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Kauf-Gesuche**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Reichstelephon-  
Adressbuch**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Korbtschm. 25 Stühlen**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Elektro-Motore**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Zahle**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Zahle**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Säcke**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Packtücher**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Schlimperer 24, 25, 26**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Schwetzingen 50**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**2 Zim., Küche, Zubeh.**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Zu vermieten:**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Möbl. Zimmer**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100**

**07, 1**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Engartenstr. 33**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Eggelstraße 6**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Emil Heckelstraße 95**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Lameystr. 22**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Ruppelstrasse 16**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Schimperer 24, 25, 26**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Schwetzingen 50**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**2 Zim., Küche, Zubeh.**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Zu vermieten:**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Möbl. Zimmer**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100**

**07, 1**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Engartenstr. 33**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Eggelstraße 6**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Emil Heckelstraße 95**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Lameystr. 22**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Ruppelstrasse 16**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**S3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100**

**S6, 39**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**S6, 10 pt.**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**U4, 7**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**U5, 22**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**U6, 17**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**U6, 29**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heinrich Lanzstr. 9/11**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heinrich Lanzstr. 15, V.**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Max Josephstraße 23**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Große Mörzstraße 15**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Oststadt**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

**Heirat**

zur Besetzung eines  
Geschäftsstellen bei  
Herrn Dr. G. G. G.

# Damen- und Kinder-Konfektion

Große Auswahl.

Gediegene Qualitäten.

Backfisch-Paletots	12.50	17.50	20.00	bis	48.00
Jacken-Kleider gemusterte Stoffe	45.50	58.00	75.00	bis	145.00
Jacken-Kleider blau u. schwarze Stoffe	45.00	58.50	75.00	bis	180.00
Schwarze Frauen-Mäntel ganz lang	33.00	36.00	45.00	bis	68.00
Schwarze Frauenjacken	19.00	24.00	29.00	bis	45.00
Schwarze Sportjacken	24.50	29.00	35.00	bis	80.00
Schwarze Paletots 1/2 lang	44.00	60.00	72.00	bis	96.00
Farb. Mäntel 1/2 und ganz lang	24.50	35.00	48.00	bis	90.00
Farbige Sportjacken	12.50	20.00	25.00	bis	45.00

Kinder-Mäntelchen in Rauchsart Stoff	4.00	5.50	7.90	bis	11.50
Kinder-Mäntel Samt und Cords	11.00	16.00	20.00	bis	28.00
Kinder-Mäntel schwarz Astrachan	14.50	17.00	20.00	bis	28.00
Kinder-Mäntel farbige Stoffe	8.90	11.50	16.50	bis	35.00
Mädchen-Mäntel farbige Stoffe	12.50	16.50	20.00	bis	38.00
Kinder-Kleider in Strappform	1.95	2.95	3.50	bis	4.50
Kinder-Kleider in einfarb. warmen Stoffen	4.50	5.90	6.75	bis	12.00
Kittel-Kleider crême Barchent	2.50	3.75	4.90	bis	7.50
Mädchen-Kleider in großer Auswahl	4.75	6.50	10.50	bis	38.00

Astrachan- und Samt-Mäntel in großer Auswahl.

Pelze und Garnituren für Damen und Kinder.

## Gebrüder Rothschild MANNHEIM K 1, 1-2.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Die schmerzliche Mitteilung machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten, dass unser lieber einziger Sohn und herzensguter, unvergesslicher Bruder, Schwager, Neffe und Enkel, unser Stolz und unsere Hoffnung

**Grenadier**  
**Karl Lepple**

nach Gottes Heilschluss, im Alter von 19 Jahren, am 16. Okt. den Heldenod erlitten hat.

MANNHEIM (J 2, 19), den 26. Oktober 1916.

In tiefer Trauer:  
Ludwig Lepple, Bäckermeister u. Frau  
Elsen Müller, geb. Lepple  
Eugen Müller, Lt. u. Bat.-Adj. im Felde.

Math. & C.

*Otto Hornung*  
Ehrer Schweizerstabes

P. 51. Mannheim

**Aegyptische Tänzerin**

Bekanntes Werk von C. Gilin, aus Privatbesitz Hammen, hat preiswert zu verkaufen

**Paul Ehrenberg, C 1, 4**  
Telephon 6494. 17577

Ohne Bezugsschein käuflich.

### Taschentücher

weiß und farbig, Leinen, Batist, Seide  
Bielefelder Tücher, Buchstaben-Tücher  
Feldgraue Tücher  
Stickerei- und Spitzen-Tücher

Beachten Sie meine Schaufenster

Größte Auswahl Beste Qualitäten  
Besticken wird bestens besorgt

Paradeplatz **D 1, 3** **H. Model** Paradeplatz **D 1, 3**

**Todes-Anzeige.**

Landgerichtsrat  
**Dr. August Aberle**

ist am 26. Oktober 1916 in Wiesbaden gestorben. Die Bestattung findet in aller Stille statt.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Weichkäse** vollfett und halbfett

**Fst. Kräuterkäse**

**Trütleberwurst 1.95**  
fettreich, nahrhaft, 1 Pfd.-D.

**Salz- u. Essiggurken**

**Dörrgemüse 1/4 Pfd. 30 Pf.**

**Bismarckheringe Stück 32 Pf.**

**Rollmöpfe Stück ... 34 Pf.**

**Scharfkräuterkäse, großblättrige Heringe 50 Pf.**  
(Bäcklinge) St.

**Süßbäcklinge Stück 16 Pf.**

**Tafeläpfel Pfund ... 30 Pf.**

**Joh. Schreiber.**

### Vorteilhafte Lebensmittel

ff. Fischwürste ... Stück 60 Pf.	Frische Schellfische, Cabillaud
Ger. Süßbäcklinge Stück 18 Pf. an	Schollen, Salzheringe billig
Ger. Schellfische und Rochen billigst	Prima Strelchkäse 1/4 Pfd. 60 Pf.
Ger. Flundern ... Stück 25 Pf. an	Fischleber- und Linsenwurst billigst
Gelée-Heringe ... Dose 1.30	Bouillon-Würfel 10 Stück 40 Pf.
Delsardinen in allen Preisen	Kriegskaffee Mischung 45 Pf.

**Frische Allicante-Tafeltrauben Pfund 1.40**

Rettige, Salat, Blumenkohl, Wirsing u. andere Gemüse billigst

Preis netto! **Hermann Schmoller & Co.**

**Verloren**

Schwarze französische Perlen. Ring mit gelb. Stein. Gebraucht, Schick. 126

**Werkstätte.**

**Werkstätte**  
für jeden kleinen Betrieb passend zu vermieten. **Hilpeisenmann Pumpwerkstrasse 20**

Auch für den Monat **November** werden Bestellungen für den **Mannheimer General-Anzeiger** von sämtlichen Postanstalten, Postboten sowie den Austrägern und dem Verlage entgegengenommen

### Hauszinsbücher · Mietverträge

in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der

**Dr. H. Baas'igen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.**

**Vermietungen**

**Augusta-Anlage 14**

Erstklassige, hochherrschafte 8- oder 11-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

**Magazine.**

Seckenheimerstr. 10  
Abgeschlossene Keller als **Lagerraum**

**Büro.**

**U 1, 20** parierte, zwei Zimmer 418 Büro zu vermieten. 107

**Läden.**

**F 2, 9a** Laden mit 2 Nebenzimmern zu vermieten. Näheres **Dr. Groß, K 1, 12, Telephon 2264.**

**S 6, 37, Laden**  
mit Wohnung auch zu sonstigem Gebrauch oder als Kleingewerbe lokat. Die s. v. **Hüb. Nr. Bernards IV 62/3a**

**Bürgermeister-Rudolfsstr. 23**  
Bäckerei mit Laden und Wohnung, evtl. auch als Wohnung auf 1. Etz. zu vermieten. **Wd. Friedrichsfeiderstr. 5 III.**

**R 1, 2/3**  
Edles, hell, freundliche **Geschäftsräume** lokat. zu vermieten. 20246 **Hüb. Ginhorn-Strasse.**

**H 7, 30** Laden mit 2 Zim. zu v. 108

**Friedrichsplatz 14.**  
großer Laden mit Sanitärheizung zu verm. **Dr. Hüb. Nr. K 1, 12, Telephon 1004.**

**Läden**  
zwei große, neue **Läden** in bester Lage von Fußgängerzonen in v. **Hüb. Nr. Ginhorn-Strasse.**

**Laden mit Verkauf**  
4 Zimmer und 11 bisser mit schönem, herrlichem, barockem Stiegenhaus, sehr schön und sehr gut gelegen, zu vermieten. **Näheres bei Gertrudmüllerstr. 21**